

# Positionspapier

Pädagogisch-Praktische  
Studien (PPS) im Bereich  
der Primarstufe

---

Die Neukonzeption der hochschulischen Lehrer\_innenbildung im Jahre 2015 erforderte eine Neugestaltung der Pädagogisch-Praktischen Studien (PPS), welche einerseits praxisrelevante Lehrveranstaltungen an der Hochschule und andererseits Praktika an Partnerschulen umfassen. Insofern sind die PPS im Gesamtausbildungskonzept nicht isoliert zu betrachten, sondern stehen in enger Verflechtung mit den Bildungswissenschaften, Fachdidaktiken und Fachwissenschaften.

Das vorliegende Konzept basiert auf Grundlage des Curriculums und der Bildungsgangforschung (Hericks, 2006), welche normativ-curriculare Bedingungen durch die Berücksichtigung und Einbindung subjektiver Ausbildungsbedürfnisse relativiert. Mit Hilfe von Entwicklungsaufgaben (Keller-Schneider, 2010), welche individuelle Lernziele im Kontext der Ausbildung darstellen, werden Studierende angehalten, sich mit relevanten Themenfeldern der Profession auseinanderzusetzen.

Vor diesem Hintergrund verfolgen die PPS folgende Zielsetzungen:

- integrative Einbindung der PPS in das Gesamtausbildungskonzept
- gegenseitige Abstimmung und Verknüpfung theoretischer und praktischer Ausbildungselemente
- Kooperation von Lehrenden der Hochschule mit Lehrenden der Partnerschulen und Studierenden
- theorie- und forschungsgeleitetes Erkunden in den Handlungsbereichen der Praktika in allen Ausbildungssemestern
- Ermöglichung der Bearbeitung individueller Lernaufgaben der Studierenden
- Erzeugung einer wissenschaftlich-reflexiven Haltung
- Gewährleistung einer professionellen Unterstützung von Lehramtsstudierenden auf dem Weg zur Selbstbestimmung und -verantwortung (Empow-

erment-Konzept; Arnold, Hascher, Messner, Niggli, Patry & Rahm, 2011)

Leitend bei der Umsetzung sind fünf Kernbereiche, welche in gegenseitiger Wechselwirkung stehen und den Ausbildungsprozess der PPS maßgeblich beeinflussen (Abbildung 1 - siehe Seite 3)

### 1. Eingangsbedingungen

Von Studienbeginn an reflektieren Studierende erlebte Kindheits- und Schulerfahrungen sowie pädagogische Vorerfahrungen, um eine Offenheit für neue Ideen und Konzepte sowie situationsangepasstes Lehrer\_innenhandeln zu erreichen.

### 2. Voraussetzungen

Studierende werden im Ausbildungsprozess als selbstverantwortliche und aktiv-gestalterische Lernsubjekte gesehen, wobei folgende Aspekte eine wesentliche Rolle spielen:

- Forschendes Lernen als Bedingung für eine evidenzbasierte Betrachtung des Schulsystems und zur Bearbeitung subjektiver Theorien
- Reflexives Lernen als Bedingung für die Verarbeitung von Wissen und Erfahrungen sowie als Grundlage von lebenslangem Lernen
- Personalisiertes Lernen (lernseitige Lernprozesse) als Bedingung für das Wahrnehmen unterschiedlicher individueller Lernerfahrungen und Bedürfnisse der Studierenden
- Erwerb von professionsspezifischen Kompetenzen als Basis für die Umsetzung eigener Vorhaben in den Praktika und der Bearbeitung von Entwicklungsaufgaben im Ausbildungsprozess

### 3. Ausbildungsphasen der Praktika

Charakteristisch an der Struktur der Praktika ist ein frühzeitiger und kontinuierlicher Praxiskontakt, der im ersten Semester beginnt und in der Folge in jedem

---

---

Semester stattfindet. Dabei werden in den jeweiligen Phasen (Orientierungsphase, Professionalisierungs- und Schwerpunktphasen) spezifische Ziele gesetzt und einzelne Lehrveranstaltungen mit den Anforderungen der Praktika abgestimmt.

#### 4. Beziehungsgefüge

Im Prozess des Mentoring werden Lernschwerpunkte und individuelle Zielvereinbarungen gemeinsam von Studierenden, Praxislehrer\_innen und Praxisberater\_innen formuliert sowie individuelle Lernprozesse reflektiert, beschrieben und bewertet. Insgesamt wird eine triadische professionelle Beziehungs- und Betreuungsqualität in den Vordergrund gestellt.

#### 5. Handlungsbereiche und Entwicklungsaufgaben (EA)

Innerhalb der Handlungsbereiche Beobachten, Unterrichten, Erziehen, Beurteilen und Innovieren (in Anlehnung an das KMK-Modell, 2004) zielt das forschungsgeleitete Erkunden darauf ab, schul- und unterrichtsbezogene Fragestellungen kritisch zu bearbeiten, damit ein situationsadäquates Handeln im künftigen Berufsfeld möglich wird.

In diesem Kernbereich nehmen Entwicklungsaufgaben (EA) einen zentralen Stellenwert ein. Durch die Bearbeitung der EA Reflexion, Perspektivenwechsel, Schüler\_innenzentrierung, Vermittlung, Verhaltenskontrolle, Sicherheit und Selbstverantwortung (Ostermann, 2015) werden individuell wahrgenommene berufliche Herausforderungen fokussiert und damit der Aufbau von Professionalität durch das Erkennen und Lösen selbstgesetzter Lernaufgaben unterstützt.

Insgesamt stellt das Konzept der PPS den Versuch dar, in der Ausbildung Forschung, Lehre und Praxis zu vernetzen, um Studierende zu einem professionellen pädagogischen Handeln (das Wissen, Können, Einstellungen und Erprobungen im praktischen Hand-

lungsfeld einschließt) in der Schulrealität zu führen. Dabei wird der Prozess des Lehrer\_in-Werdens und Lehrer\_in-Seins als ein berufsbiographischer Entwicklungsprozess (Terhart, 2001) gesehen, in dem die/der Lernende/Lehrende und der Lern- bzw. Lehrprozess im Mittelpunkt stehen. Zudem sollen die wechselseitige Abhängigkeit zwischen thematischen und personalen Beziehungen sowie eine wissenschaftlich-reflexive Haltung dazu führen, in der Ausbildungszeit einen wesentlichen Grundstein für die künftige Berufskarriere zu legen.

#### Literatur

- Arnold, K.-H., Hascher, T., Messner, R., Niggli, A., Patry, J.-L., & Rahm, S. (2011). Empowerment durch Schulpraktika. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
  - Hericks, Uwe (2006). Professionalisierung als Entwicklungsaufgabe: Rekonstruktion zur Berufseingangsphase von Lehrerinnen und Lehrern. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
  - Keller-Schneider, M. (2010). Entwicklungsaufgaben im Berufseinstieg von Lehrpersonen. Münster, New York, München und Berlin: Waxmann.KMK (2004). Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.12.2004. Abrufbar unter:
  - [http://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2004/2004\\_12\\_16-Standards-Lehrerbildung.pdf](http://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_12_16-Standards-Lehrerbildung.pdf) [02.05.2019].
  - Ostermann, E. (2015). LehrerIn werden im Spannungsfeld subjektiver Erwartungen und objektiver Ausbildungsanforderungen: Professionsspezifische Entwicklungsaufgaben für Lehramtsstudierende. Klinkhardt, Bad Heilbrunn.
  - Ostermann, E. (2017). Pädagogisch-praktische Studien im Spannungsverhältnis von wissenschaftlicher Ausbildung und Praxiserprobung. Entwurf eines Konzeptes für das Bachelor-Lehramtsstudium im Bereich der Primarstufe. Forschungsperspektiven, 9, 1-17.
  - Terhart, Ewald (2001). Lehrerberuf und Lehrerbildung: Forschungsbefunde, Problemanalysen, Reformkonzepte. Weinheim und Basel: Beltz.
-

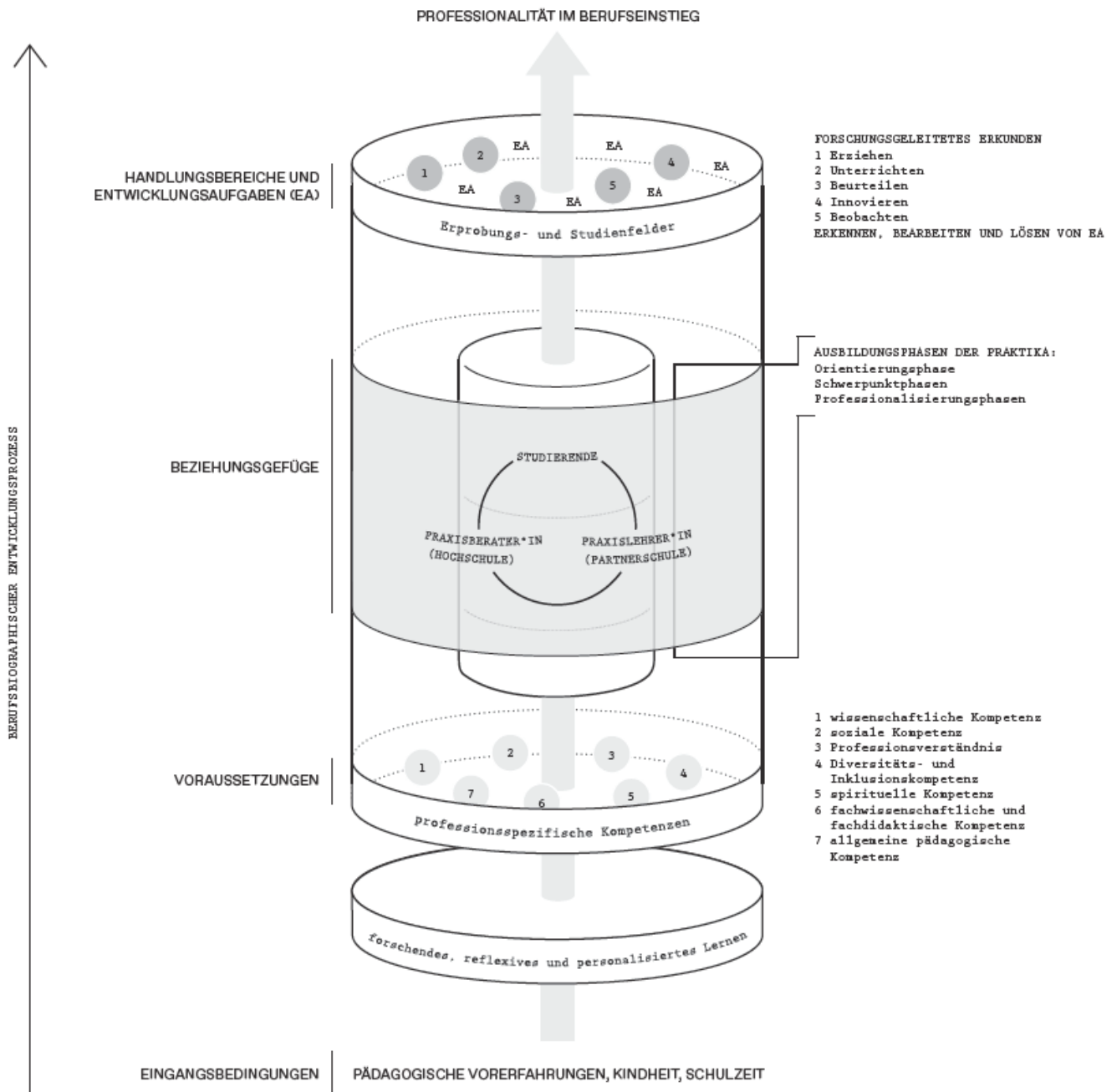


Abbildung 1: Konzept der PPS an der KPH Edith Stein (Ostermann, 2017)